



FRANKFURT

Zeitschrift des ADFC Frankfurt am Main e.V.
Nr. 6, November/Dezember 2007.
Der Infoladen ist geschlossen vom
3. Dezember bis zum 10. Januar

aktuell

»Die Stadt gen...

Mein Rad.

Meine St...

»Steigen Sie um, steigen Sie auf!«

Sattelgespräche, Lebensfreude und Genuss

»Raffiniert. Genial. Millionenfach bewährt.«

»Es genügt eben nicht, dass Technik gut funktioniert. Sie muss auch in die Welt passe...

»Die Renaissance des Radverkehrs«



Die Erfahrungen aus Städten, die heute überdurchschnittliche Marktan im Fahrradverkehr haben, beweisen einen wichtigen Nachahmungseffekt dort, wo die Fahrradkultur groß ist, wächst auch bei Autofahrern die Radlust, und sie steigen immer öfter um. Denn die Vorteile einer vitalen Fahrradkultur überzeugen jeden:
Die Umwelt- und Lebensqualität in Fahrradstädten ist deutlich höher, die Verkehrssicherheit ist besser, die Lebenserwartung der Menschen wächst.

Auf zum Fahrradstadt

Adressfeld

Hier könnte z.B. auch Ihre Anschrift stehen.
FRANKFURT *aktuell* erscheint alle zwei Monate
und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen
aus und um Frankfurt am Main.

www.adfc-frankfurt.de

Radlust – mehr Freude am Fahren



Radlust

www.radlust.info



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Simone Bolte, Jürgen Johann, Peter Mertens, Anne Wehr

Kassenwart: Achim Isenberg

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main

☎ 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93

www.ADFC-Frankfurt.de, kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr

Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer

Anzeigen: Michael Samstag
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preising
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Unfall: Fitz Bergerhoff

☎ 069/56 29 37
unfall@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver Ram-

stedt, Michael Samstag,
Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill

infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Frankfurt-West:

Christian Kümmerlen

Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

fritzbiel@adfc-frankfurt.de

☎ 069/52 95 74

Fax 069/95 29 73 53

Simone Bolte

simone.bolte@adfc-frankfurt.de

☎ 069/26 40 83 81

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de

☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Achim Isenberg

achim.isenberg@adfc-frankfurt.de

☎ 069/95 11 64 90

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de

☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

☎ 069/30 61 55

Fax: 069/30 85 28 79

Christian Kümmerlen

☎ 069/30 27 95

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de

☎ 0176/29 37 87 14

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de

☎ 0 61 02 / 73 39 71

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preising

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de

☎ 0 61 92/9 517 617

Oliver Ramstedt

oliver.ramstedt@adfc-frankfurt.de

☎ 069/46 52 63

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de

☎ 069/61 87 33

Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de

☎ 069/46 59 06

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de

☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de

☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de

☎ 069/95 78 00 92

Fax 069/95 78 00 93

Editorial

Zu unserem Titelmotiv: Ja, es ist geklaut. Zwar mit Genehmigung des „Radlust“-Teams, aber eben doch „geklaut“. Nein, die Bilder sind nicht in Frankfurt entstanden. Sie entstammen einem Projekt der Universität Trier, das sich mit folgenden Zeilen erklärt:

Viele Millionen Menschen können – wenn sie wollen – aufs Fahrrad steigen. Aber sie müssen es wollen. Und den besten Zugang zu Wünschen und Sehnsüchten der Menschen bietet die Werbung.

Professionelle, kreative Autowerbung kennt jeder, aus dem Fernsehen, den Zeitschriften, von Plakatwänden. So gelangt das Auto in den Mittelpunkt der Konsumwünsche und der Verkehrspolitik.

Damit Politik und Fahrradwirtschaft die festgefahrene Mobilität wieder flott kriegen, müssen sie in Fahrradwerbung und Fahrradkommunikation investieren. Dann beginnt eine Renaissance der Fahrradkultur.“ (siehe auch Seite 3)

Hoffentlich hält unsere Verkehrspolitik rechtzeitig Schritt mit dieser Entwicklung. Oftmals beschleicht mich das Gefühl, dass

die „Renaissance der Fahrradkultur“ in Frankfurt längst begonnen hat. Zumindest, was die Zahl der Rad Fahren den angeht, die auf dem Weg zur Arbeit durch die morgendliche Stadt sausen. Dieser erfreulichen Renaissance ist das städtische Radverkehrsnetz allerdings an vielen Stellen noch nicht gewachsen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf – damit die Renaissance der Fahrradkultur auch beitragen kann zu einer Verbesserung der Verkehrskultur, hin zu mehr Rücksicht gegenüber schwächeren und langsameren Verkehrsteilnehmern. Ob's gelingt?

Die Einladung zur Weihnachtsfeier hat diesmal ihren Stamplatz auf Seite 1 abgegeben und ist auf die letzte Seite gerutscht. Das soll aber nicht die Bedeutung der Feier schmälern. Kommet zu hauf, zu selbst Gebackenem und selbst Gekauften! Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch gleich unseren Weihnachtswunsch loswerden: Das Redaktionsteam sucht dringend Verstärkung. Am liebsten noch vor dem Heiligen Abend.

Peter (für das Redaktionsteam)

Inhalt

- 1 Radlust
- 2 Editorial, Kontakte
- 3 Lust auf mehr
- 4 Zum Beispiel: Rossmarkt/Ecke Kaiserstraße
- 5 Kriminellparker
- 6 Unfallschwerpunkt auf der Hanauer. Bericht aus der AG Unfall
- 8 City Wild West
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
- 10 Radfahren als Hobby – und dann Kinder...
- 11 Das Fahrrad streikt nicht ■ Bad Vilbel: Beschränkt über die Trasse
- 12 Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis
- 13 Aus der Wissenschaft. Warum das Fahrrad so stabil ist
- 14 Kreisverband steht vor großem Umbruch
- 15 AG KlauNix oder Wie wir Räder vor Diebstahl schützen
- 16 Mit dem Fahrrad durch Paris
- 17 Sicher Radeln – alles was Recht ist
Nachtkappen und lichtscheue Gesellen
- 18 Leserbrief ■ Kleinanzeige
- 19 Es geht also doch – ein bisschen. Baustelle Rothschildallee
Impressum, Fördermitglieder
- 20 Einladung zur Weihnachtsfeier 2007 ■ Touren im Herbst
Tourenleitertreffen ■ Einladung Mitgliederversammlung 2008
Touren, Aktionen, Codierungen



Lutz der I. im Kaisersaal – Gastgeber Stadtrat Sikorski bei seiner Begrüßungsrede



Besondere Ehre – Magistratsempfang für den ADFC im Kaisersaal des Römers
Fotos: Ecki Wolf

Lust auf mehr

Ein Virus grassiert in Frankfurt, das immer mehr Menschen infiziert, die Radlust. Beim Runden Tisch Radverkehr am 22. Oktober hat es im Haus am Dom auch den Frankfurter Verkehrsdezernenten erwischt. Damit ist der Beweis erbracht: Radlust ist ansteckend, wenn auch nicht hochinfektiös! Es bedarf eines Überträgers.

Diesen Part übernahm Professor Heiner Monheim mit seinem „Radlust“-Team von der Uni Trier. Mit einem Feuerwerk von Fakten und Argumenten warb er dafür, die Menschen mit einer groß angelegten Kampagne bei ihren Gefühlen zu packen, wie das die Automobilindustrie so erfolgreich vormacht, anstatt sie immer nur auf der Ebene der Vernunft anzusprechen.

Erstmals in seiner Rolle als Verkehrsdezernent hatte auch Lutz Sikorski am Runden Tisch Platz genommen, um über den Stand der Dinge zu berichten. „„Radlust“ hat mir Lust gemacht“, gestand Lutz Sikorski am Ende seines Vortrags und versprach, umgehend für die weitere Verbreitung des Virus Sorge zu tragen, auf dass die erfreuliche Steigerung der Fahrradnutzung in Frankfurt baldmöglichst epidemische Ausmaße annehme.

Die „Kommunikationslücke“ in Sachen Radverkehr ist an dieser Stelle immer wieder beklagt worden. Dabei geht es natürlich nicht nur um Gefühle, sondern es braucht auch Information. Eine Arbeitsgruppe des Runden Tisches hat dazu Vorschläge ausgearbeitet. Im Haushalt stehen 100.000 Euro bereit für Kommunikations-

aufgaben rund ums Rad. Beste Voraussetzungen also für den Start. Damit nicht nur der Start gelingt, müssen auch in den nächsten Jahren die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, wenn eine nachhaltige Wirkung erzielt werden soll.

„Bei der Schaffung der nötigen Infrastruktur für das Fahrrad ist Frankfurt auf einem guten Weg“, so eine der Kernaussagen von Stadtrat Sikorski. Der ADFC teilt diese Einschätzung. Der Tanker hat die Kurswende geschafft. Er ist auf dem richtigen Kurs, nur ein bisschen mehr Fahrt könnte er nach unserem Geschmack noch aufnehmen. Lutz Sikorski hat zugesagt, die bereits beschlossenen Projekte in den nächsten Jahren beschleunigt abuarbeiten. Er will bis 2010 damit fertig sein. Da haben wir unsere Zweifel, denn dafür sind es – und wir sehen das ja durchaus mit Wohlgefallen – denn doch schon zu viele Planungen, die auf ihre Umsetzung warten, aber das Signal war klar: Die Straßenbauverwaltung muss schneller werden in Sachen Radverkehr. Im Kleinen gelingt das ja schon immer öfter, wie

nicht zuletzt die zahlreichen positiven Rückmeldungen radfahrender Mitmenschen über erfolgreiche Mängelbeseitigung belegen.

ADFC tagt in Frankfurt

Als weiteres Kompetenzzentrum in Sachen Verbreitung der Radlust tagte am ersten Novemberwochenende die Bundeshauptversammlung des ADFC in Frankfurt – erstmals seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1979 (mehr dazu sicher in der nächsten Radwelt).

Mit der Veranstaltung im frisch renovierten Haus Gallus sollte nicht zuletzt die Politik der Mainmetropole honoriert werden, die über alle Parteigrenzen hinweg nun schon seit vielen Jahren auf die Förderung des Radverkehrs setzt.



Fröhliche Gastgeberin im Steinernen Haus – Anne Wehr im Kreis der Delegierten

Zu Gast im Kaisersaal

Nur wenige Tag nach seinem Auftritt beim Runden Tisch musste Lutz Sikorski schon wieder in die Bütt, um die Erfolge dieser Politik über die Grenzen Frankfurts hinauszutragen. Der Magistrat hatte die

150 Delegierten aus ganz Deutschland und viele weitere Gäste zu einem Empfang in den Kaisersaal im Römer geladen. Unter den Blicken der deutschen Kaiser, die hier über viele Jahrhunderte gewählt wurden und an den Wänden ringsum versammelt sind, präsentierte der Stadtrat den stattlichen Strauß von Entscheidungen und Maßnahmen, die die Grundlage der Fortschritte auf breiter Front sind.

„Wir werden das selbst gesteckte Ziel erreichen, den Anteil des Radverkehrs in Frankfurt bis 2012 auf 15 Prozent zu steigern“, so seine Prognose, „aber wir wollen mehr. Vor einigen Jahren sind die Vertreter Frankfurts nach Münster gereist, um zu schauen, wie man erfolgreiche Radverkehrspolitik macht. In zehn Jahren werden wir die Vertreter Münsters gerne hier empfangen, wenn sie sich darüber informieren wollen, wie Frankfurt es geschafft hat, sie von der Spitze der fahrradfreundlichen Großstädte zu vertreiben.“

„Das wird nicht leicht sein“ so der Bundesvorsitzender Karsten Hübener in seinem Grußwort, „der Wettbewerb ist hart“, aber er freue sich, dass die Städte den Kampf aufgenommen haben. Mit Hinweis auf die Anstrengungen der Stadt Kopenhagen rückte er die Maßstäbe ein wenig zurecht: „Die haben 35 Prozent Radverkehrsanteil und wollen den auf 50 Prozent steigern.“

Nun denn, an die Arbeit! meint Fritz Biel

Nun denn, an die Arbeit! meint Fritz Biel

Zum Beispiel: Rossmarkt / Ecke Kaiserstraße

Oder: Wie man Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern anheizt

Noch immer ist es offensichtlich die vornehmste Aufgabe hochwertiger Stadtgestaltung, Radwege möglichst unsichtbar zu machen. Das ist an dieser Stelle schon oft beklagt worden. Dass wir da trotz aller Diskussionen, Ortstermine und Vereinbarungen noch immer nicht entscheidend weiter sind, zeigt der Umbau an der Ecke Rossmarkt/Kaiserstraße im Zuge der Arbeiten an der neuen Verkehrsführung Innenstadt, die den Weg ebnen soll für die Sperrung der Hauptwache.

Er ist nur wenige Meter lang, der neue Radweg zwischen Kaiserstraße und Großer Gallusstraße. Er soll den vom Eschenheimer Tor kommenden Radstreifen entlang des Goetheplatzes mit dem Radweg in der Kaiserstraße verbinden.

Wenn man weiß, dass es ihn gibt, sieht man ihn auch – zumindest tagsüber bei schönem Wetter. Vorausgesetzt, man erfreut sich voll erhaltener Sehkraft. Seine bauliche Gestaltung hat keinerlei Signalwirkung (s. Foto), die die zahlreichen Fußgänger veranlassen könnte, den Radweg den Radfahrern zu überlassen. Besonders krass stellt sich das an der Ecke der Kaiserstraße dar.



Bei schönem Wetter und geringem Andrang gerade noch sichtbar – neuer Radweg am Rossmarkt

Seit vielen Jahren fordert der ADFC die Vereinbarung verbindlicher Bau- und Planungsstandards für Radverkehrsanlagen. Im Juni 2002 beschloss das Parlament:

„Der Magistrat wird beauftrag, in Abstimmung mit dem ADFC Standards für die einheitliche Gestaltung von Radverkehrsanlagen in der Stadt Frankfurt zu entwickeln und sie allen Neu- und Umbauprojekten verpflichtend zugrunde zu legen. Diese Standards sollen die

leichte und sichere Befahrbarkeit sowie durch ein einheitliches Erscheinungsbild die eindeutige Erkennbarkeit der Radwege sicherstellen.“ Seitdem gab es nicht weniger als acht Magistratsberichte zu dem Thema, aber keinerlei substantiellen Fortschritt, der den weiteren Bau solcher Katastrophen-Radwege endlich unterbinden würde. Schlimmer noch: Der ebenfalls in derselben Manier neu gepflasterte Anfang des Zweirichtungsradwegs in Richtung

Theater deutet an, dass man gewillt ist, diesen Unsinn in der Kaiserstraße fortzusetzen.

Der dortige Zweirichtungsradweg unterscheidet sich zwar nicht in der Farbgebung, aber immerhin in der Pflasterwahl deutlicher von dem daneben verlaufenden Gehweg, als die neue Ausführung. Es ist ja keineswegs so, dass nicht genug Platz da wäre für beide, auch wenn der Fußweg immer wieder durch Sondernutzungen eingeengt wird. Es fehlt nur an eindeutig erkennbaren Gestaltungsmerkmalen, die allen Beteiligten behilflich sind, die Rechte der anderen zu respektieren, ohne dass man den größten Teil seiner Zeit damit zubringen muss, zu kontrollieren, ob man noch auf dem richtigen Garton unterwegs ist.

Was will der ADFC?

Es wurde schon oft geschrieben, noch öfter gesagt, aber ich wiederhole es gerne so oft, bis es endlich dort angekommen ist, wo die Entscheidungen fallen:

1. Radwege werden grundsätzlich asphaltiert.
2. Radwege werden von den Gehwegen durch eine für Sehbehinderte tastbare Fläche abgegrenzt.
3. Radwege werden an den Kreuzungen nicht in den Laufweg

der Fußgänger verschwenkt, sondern geradlinig durchgeführt.

4. Wo – aus welchen Gründen auch immer – nicht asphaltiert, sondern – in welcher Form auch immer – gepflastert werden soll, wird der Radweg in Anlehnung an die standardisierte Asphaltoberfläche anthrazitfarben, der Gehweg in einer auch unter widrigen Bedingungen erkennbaren hellen Kontrastfarbe ausgeführt. Das ist in der Regel ein helles Grau.

4.1. Zur Unterstützung der optischen Trennung werden die Oberflächen der Geh- und Radwege mit deutlich unterscheidbaren Formaten belegt. Radwege erhalten einheitlich ungefastete quadratische Platten von 20x20 cm, unabhängig vom Format des Gehwegs.

4.2. Zur weiteren Verstärkung dieses Effekts, erhalten Gehwegeplatten ein diagonales, Radwege ein orthogonales (rechtwinkliges) Fugenbild.

Natürlich muss – neben vielen anderen Fragen – auch das leidige Problem der Absenkungen endlich einer nachhaltigen Lösung zugeführt werden. Aber all diese Details werden Gegenstand der Gespräche sein müssen, die hoffentlich nach mehr als fünfjähriger Verzögerung demnächst beginnen werden.

Fritz Biel



Alter Radweg besser sichtbar als der neue – Rossmarkt / Ecke Kaiserstraße

Fotos: (ps)

Kriminell-parker

Freitag Mittag gegen 14 Uhr, Eschersheimer Landstraße / Ecke Melemstraße. Ich will zu dem Copy-Laden an der gegenüberliegenden Ecke. Aber der Weg ist versperrt. Ein schwarzer Audi Kombi-wagen steht quer über Zebrastreifen und Fahrradfurt. Der Wagen ist leer. Weit und breit kein Fahrer zu sehen. Fußgängern und Radfahrern bleiben nur wenige Zentimeter Abstand zur Fahrbahn der Eschersheimer Landstraße. Ich stelle mein Fahrrad ab, gehe in das Geschäft und erledige meine Kopierarbeiten. Als ich nach einigen Minuten zurückkehre, steht das Fahrzeug noch immer da. Eine Frau mit Kinderwagen bahnt sich ihren Weg durch die enge Lücke. Ich zücke den Fotoapparat, um die Szene festzuhalten, dann radle ich davon. Das Bild der Frau mit dem Kinderwagen geht mir nicht aus dem Kopf. Wie lange mag das Auto



Schluss mit der Toleranz – Blockadefahrzeug auf den Überwegen

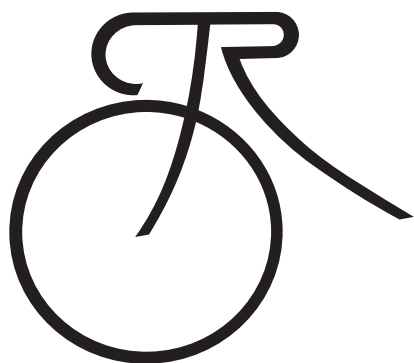
Foto: Fritz Biel

da wohl noch gestanden haben. Vielleicht hatte der Fahrer ja einen Termin beim benachbarten Friseur. Was geht im Hirn eines Menschen vor, der sich derart brutal über die Rechte von Fußgängern und Radfahrern hinwegsetzt? Kein gewöhnlicher Falschparker, zweifellos, sondern ein ganz besonderes Exemplar. Eben ein Kriminellparker.

Über den Einzelfall hinaus bleibt festzuhalten: Es muss schon ziemlich weit sein mit der Verrohung der Sitten im Verkehr, wenn ein Autofahrer (oder war es eine Autofahrerin?) davon ausgehen kann, dass er (oder sie) sich folgenlos so menschenverachtend verhalten kann. Es wird also höchste Zeit, dass die Stadtpolizei deutliche Zeichen

setzt – und das nicht nur in der Innenstadt. Und bevor jetzt wieder die üblichen Retourkutschen über die bösen Radfahrer in die Tasten gehauen werden, zum Schluss eine Klarstellung: Ja, auch Radfahrer, die sich ähnlich rücksichtslos verhalten, müssen ohne Nachsicht zur Kasse gebeten werden.

Fritz Biel



radschlag

Radschlag GmbH
Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 45 20 64
Fax 069 / 45 32 84

Di. 10.00 – 18.30
Mi. 10.00 – 18.30
Do. 12.00 – 20.00
Fr. 10.00 – 18.30
Sa. 10.00 – 16.00
Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de

PER 
FAHRRAD TOTAL – AN DER UNI

Räder für alle Lebenslagen



Trekkingräder
Mountain-Bikes



Stadt- und Tourenräder



Rennräder



Kinder- und Jugendräder



Liege- und Lasträder



Falträder



Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0

Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de

PERPEDALE

Unfallschwerpunkt auf der Hanauer

Bericht aus der AG Unfall

Nach längerer Zeit der Ruhe wird wieder über einen Unfallschwerpunkt berichtet, der bereits im September 2007 gemeldet wurde. Er betrifft eine Unfallsituation, die in fast der Hälfte der Unfälle mit Fahrradbeteiligung festzustellen ist: Fahren auf dem Radweg entgegen der vorgesehenen Richtung.

Wir haben in unserer Zeitung schon mehrfach und immer wieder auf das unfallträchtige Benutzen von Radwegen entgegen der vorgesehenen Richtung hingewiesen und darüber berichtet. Das erste Mal geschah dies anlässlich einer Analyse der Fahrradunfälle in Frankfurt durch den Autor im Jahre 2004. Damals zeigte sich, dass dies nahezu die Hälfte aller Unfälle ausmacht. Es waren einzelne Unfallschwerpunkte, aber auch ganze Strecken, an denen sich diese Unfälle gehäuft ereignen. Ein jüngst gemeldeter Unfallschwerpunkt ist die Grundstücksausfahrt in der Hanauer Landstraße Nr. 425, östlich des Ratswegkreisel. Hier befindet sich eine Vertretung der Firma Mercedes-Benz, die sicher häufig angefahren und verlassen wird. Die hier vorzufindende Situation ist exemplarisch für andere Stellen im Stadtgebiet und soll deshalb näher betrachtet werden. Es ereigneten sich hier seit dem März 2007 vier Unfälle des Unfalltyps „Einbiegen/Kreuzen“ mit der Folge von drei leicht verletzten Radfahrern, davon einer mit Versorgung in der Klinik. Bei zweien der Unfälle wurden die Radfahrer vom Radweg auf die Fahrbahn geschleudert und hatten großes Glück, dass sie nicht von einem herannahenden Kraftfahrzeug überrollt wurden. Auf der Seite der unfallbeteiligten PKWs liegt der Fehler oder das Fehlverhalten beim Einfahren in den fließenden Verkehr. Bei den beteiligten Radfahrern ist der Fehler das verbotswidrige Benutzen der (Richtungs-)Fahrbahn. Bei einem der vier Unfälle wurde von einem Mountainbikefahrer der Gehweg befahren, was sicher besonders leichtsinnig ist.

Ein anderer der verletzten Radfahrer vertraute auf das Anhalten des PKW-Fahrers vor dem Radweg und wollte das anscheinend stehende Fahrzeug queren, während der Autofahrer seinerseits davon ausging, dass der (hier verbotswidrig radelnde) Radfahrer anhalten würde und den Radweg querend weiterfuhr. So prallte der Radfahrer gegen das Auto und flog über die Motorhaube auf die Fahrbahn. Hautabschürfungen und die Fraktur eines Handgelenkes waren die wahrscheinlich noch glimpflichen Folgen. In einem solchen Fall des Zweifels wird dringend empfohlen, nicht ohne Verständigung durch Blickkontakt mit dem anderen Verkehrsteilnehmer seine Absicht zu realisieren, in diesem Fall das Vorbeifahren an dem PKW. Fehlerhaftes oder leichtsinniges Verhalten ist also, wie in vielen Fällen, bei beiden Unfallbeteiligten zu konstatieren.

Betrachten wir die Situation am Ort der vier Unfälle. Es gibt zwei breite Ein-/Ausfahrten auf dem Grundstück. An welchen der beiden Ausfahrten die Unfälle jeweils geschahen ist den Unfallberichten nicht zu entnehmen. Bei beiden gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die den Abbildungen entnommen werden können.

Gemeinsamkeiten sind:

- Bei beiden Ausfahrten fährt man zur Straße hin aufwärts. Der Fahrer oder die Fahrerin hat einen sehr eingeschränkten Blick auf den Boden des Geh- und des Radweges. Er oder sie kann also eventuell aufgebrachte Markierungen erst spät sehen (Abb. 2).
- Bei beiden Ein-/Ausfahrten ist der Boden mit großen Pfeilen markiert, welche die Richtung



Abb. 1 Blick aus Richtung Fechenheim auf die Ein-/Ausfahrt



Abb. 2 Blick ausfahrender PKW-Fahrer auf querenden Geh- und Radweg



Abb. 3 Blick des Radfahrers, von Westen kommend, auf die östliche Ausfahrt

anzeigen. Als weitere Markierungen finden sich hinter bzw. vor dem Pfeil je zwei große weiße Dreiecke, deren Spitze zum Gehweg hin zeigen (Abb. 1 und 2).

- Die Ein- und Ausfahrten am Grundstück sind nicht durch irgendwelche Markierungen abgegrenzt (Abb. 3).

- An beiden Ein-/Ausfahrten sind auf dem Radweg Fahrradpiktos

gramme aufgebracht. Der Radweg ist durch Blockmarkierungen vom Gehweg getrennt und kenntlich gemacht.

Die Abbildungen 1 bis 3 zeigen verschiedene Ansichten der östlichen Ausfahrt. Alle drei Abbildungen zeigen das Transformatorenhaus, das die Sicht des ausfahrenden Autofahrers nach rechts behindert.

Unterschiede:

- Die östliche der beiden Ausfahrten stößt im 90 Grad-Winkel auf die Fahrbahn der Hanauer Landstraße. Die westliche Ausfahrt verläuft in einem schrägen Winkel (siehe Abb. 2 und 4).
- Rechts an der östlichen Ausfahrt steht ein Transformatorenhaus, welches die Sicht des ausfahrenden Autofahrers erheblich behindert. An der westlichen Ausfahrt ist der Blick zwar durch die parkenden Fahrzeuge behindert, wird aber auf den letzten Metern dann frei.

Welche Maßnahmen könnte man hier zur Verminderung der Gefährdung ergreifen? Wir schlagen folgende vor:

- Aufbringung einer Haltelinie an der Grenze zum Gehweg an den beiden Ausfahrten.
- Umkehrung der Richtung der beiden aufgebracht Dreiecke an den Ausfahrten. Die Spitze weist dann auf das ausfahrende Fahrzeug und signalisiert „langsam fahren“, wie die sogenannten Haifischzähne an Fußgängerüberwegen.
- Anbringung eines Schildes an den Ausfahrten, das auf die eventuell von rechts kommenden Radfahrer hinweist, z.B. das seit einiger Zeit in Frankfurt zu findende Hinweisschild (siehe FRANKFURT **aktuell** Nr. 1/2006).

Vor allem aber gilt es gefährliche Situationen wie die geschilderten zu vermeiden. Das Fahren entgegen der vorgesehenen Richtung auf Einrichtungsrädern ist allerdings an vielen Straßen in Frankfurt und anderen Städten gang und gäbe. Der Grund liegt oft darin, dass die Straßen über lange Strecken nicht oder nur mit Umwegen zu queren sind, wie dies auch in der Hanauer Landstraße der Fall ist. Insofern wird es in solchen Straßen nicht wenige Radfahrer geben, die den Radweg in der Gegenrichtung benutzen. Das zeigen auch zahlreiche Unfälle, die an anderen Stellen in der Hanauer Landstraße zu verzeichnen sind. Die verbotswidrige Benutzung von Radwegen in Gegenrichtung muss immer mit besonderer Aufmerksamkeit geschehen. Dringend empfohlen sind: Temporeduktion auch an Strecken, die anscheinend frei von Hindernissen und überschaubar sind, wie dies an der östlichen Hanauer Landstraße der Fall ist. Verlangsamung mindestens an den Ein- und Ausfahrten, die dem Autofahrer die Sicht einschränken. Blickkontakt mit den Fahrzeugführern aufnehmen und so Missverständnisse vermeiden.

Auch die Autofahrer sollten sich der Gefährdung der schwächeren Verkehrsteilnehmer durch ihr Verhalten bewusst sein und an Ein- und Ausfahrten ihre Aufmerksam-



Abb. 4 Die westliche Ausfahrt vom Grundstück aus gesehen



Abb. 5 Blick des Radfahrers, von Westen kommend, auf die westliche Ausfahrt

Fotos: Fitz Bergerhoff

keit auch auf unerwartete Verkehrsteilnehmer auf dem Geh- und Radweg links und rechts richten. Dies gilt natürlich auch für das Ein-

fahren in Haupt- aus Nebenstraßen bei der Querung von Geh- und Radwegen.

Fitz Bergerhoff



feine Stadträder *** hochwertiges Zubehör *** kompetente Beratung *** schneller und zuverlässiger Service



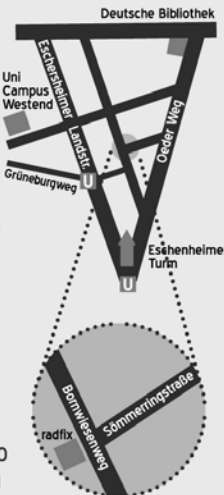
OFF



ON

**Mehr Rad für die Stadt...
wir sorgen dafür!**

NEU im Nordend



radfix Frankfurt
Bornwiesenweg 67
60322 Frankfurt am Main
info@radfix-frankfurt.de
www.radfix-frankfurt.de

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 9 - 19 Uhr
Sa. 10 - 18 Uhr
Tel. +49 (69) 26 49 34 60
Fax +49 (69) 26 49 34 61



Schön, dass Verkehrsdezernent Lutz Sikorski sich für Radfahrer einsetzt und für ein rücksichtsvolles Miteinander aller Verkehrsteilnehmer wirbt. Konkret geht es um Radwege, die nicht als Parkplätze missbraucht werden sollen. Schade, dass diese Aktion nur auf ausgewählte Bereiche begrenzt ist. Denn nötig wäre das überall in Frankfurt. Doch der gute Wille ist gezeigt und irgendwann erreicht er vielleicht auch die City West.



Fußweg bekommen. Auf den Skizzen der Planer sah das sicher sehr nett aus. In der Realität ist daraus aber leider nichts geworden. Im ersten Teil der Voltastraße verunstalten Massen von grau getarnten Pollern das Bild, die noch dazu den dazwischen eingezwängten Radfahrern ein erhöhtes Maß an Konzentration abverlangen. Und im zweiten Teil haben parkende Autos sehr schnell vom Gehweg Besitz ergriffen (Bild 1). Fußgänger haben gar keine andere Wahl, als auf den Radweg auszuweichen. Im weiteren Verlauf sind es dann Bistro-Tische oder die Auslagen der Geschäfte, die den Gehweg vereinnahmen (Bild 2). Aber gleich danach gibt es die ausgleichende Ge-

rechtigkeit: Jetzt wird auf der anderen Seite geparkt; jetzt ist der Fußweg frei und die Radfahrer müssen Slalom fahren (Bild 3). Diese Situation ist übrigens, das möchte ich ausdrücklich betonen, keine Ansammlung besonders krasser Einzelfälle, sondern völlige Normalität.

Der Höhepunkt kommt kurz vor der Straße „An der Dammheide“: hier ist es auch mit der ausgleichenden Gerechtigkeit vorbei. Da gibt es eine Baustelle, die weder für Fußgänger, noch für Radfahrer ausreichend Platz lässt (Bild 4). Und das direkt an einer Straßenbahnhaltestelle – mit dem entsprechenden Andrang an Menschen. Der einzige Lichtblick: das Haus steht, bald ist es vorbei! Aber zu früh gefreut, etwas weiter östlich wird gerade eine neue Baugrube ausgehoben... Wie man hier den querenden Fußgänger- und Fahrradverkehr berücksichtigt, macht Bild 5 deutlich.

Katherina Kokot

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkbaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Dieses chice neue Büro- und Wohnviertel zwischen Westbahnhof und Katharinenkreisel sollte vielleicht besser in City Wild West umbenannt werden – zumindest in Bezug auf den „ruhenden Verkehr“. Denn geparkt wird nicht nach Recht und Gesetz, sondern nur nach dem Recht des Stärkeren. Zum Beispiel in der Voltastraße: die hat in Richtung stadtauswärts vor wenigen Jahren einen hübschen neuen Radweg neben einem hübschen neuen

TERMINE

Mo.	19.11.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	21.11.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	21.11.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Do.	29.11.	TL	Programmtreffen Tourenleiter/innen
Fr.	30.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Do.	06.12.	Weihnachtsfeier im Bürgerhaus Bockenheim (siehe letzte Seite)	
Mo.	10.12.	VS	Vorstandssitzung
Di.	18.12.	R	Redaktionsteam
Mi.	19.12.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	19.12.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Fr.	28.12.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	14.01.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	16.01.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	16.01.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Di.	22.01.	R	Redaktionsteam
Fr.	25.01.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

* Redaktionstermine z.Zt. unverbindlich, Rückfrage unter Tel. 46 59 06

TREFFPUNKTE

NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über 0176-29378714
R*	18.00	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 „Grüneburgweg“
TL	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Straße 60a Bus 57 „Unterliederbacher Markt“

BALD GROSS

Darf ich mich kurz vorstellen?

Ich heiße Julia Grotkamp, bin stolze 50 cm groß, wiege 3270 g und schaue mich seit dem 6.7.07 um 19:01 in der Welt um.

Mama Nadine und Papa Ingo (Tourenleiter und MTB-Fahrer) sind zwar ganz schön müde, aber glücklich und stolz wie Oskar!



FAHRRAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden! Es sind bei allen Workshops sowohl Anfänger/innen als auch Fortgeschrittene immer willkommen

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
10. Nov.	Udo Müller	4 69 15 12
01. Dez.	Andreas Dammer	54 84 04 95

Evt. weitere Termine sind in der Geschäftsstelle des ADFC oder im Internet zu erfahren.

NOTFALL-RAD

Bei Schlüsselverlust melden Sie sich am Polizeischalter, Beckenstube 1.

Für die Beanspruchung dieses Notfalldienstes wird eine Taxe von Fr. 50.- erhoben.



1



Schaffhausen/Rhein

Foto: (ps)

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	27.11.
OBR 2 (Bockenheim/Kuhwald/Westend)	26.11.
OBR 3 (Nordend)	29.11.
OBR 4 (Bornheim/Ostend)	27.11.
OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenh.)	30.11.
OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederbach/Zeilshaus)	27.11.
OBR 7 (Hausen/Industrie- und Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	27.11.
OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	06.12.
OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	06.12.
OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	27.11.
OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	26.11.
OBR 12 (Kalbach)	30.11.
OBR 13 (Nieder-Erlenbach)	27.11.
OBR 14 (Harheim)	03.12.
OBR 15 (Nieder-Eschbach)	30.11.
OBR 16 (Bergen-Enkheim)	27.11.

Radfahren als Hobby – und dann Kinder...



Drei Damen beim Picknick, Salzböderadweg, April 2007



Hanka auf dem Feldberg, August 2006

So viele schöne Tagesausflüge und Wochenendtouren lagen hinter uns, als sich im vorletzten Sommer Nachwuchs ankündigte, was die bange Frage aufwarf: wie wird es da weitergehen? Ist damit Schluss? Oder gibt es Möglichkeiten, daran anzuknüpfen? Die Entscheidung für einen Fahrradanhänger war da schnell gefällt.

Wir fanden die Idee toll. Jetzt mussten wir nur noch Hanka davon überzeugen, dass es schön ist, darin zu sitzen. Die, das hatte sich schon vorher abgezeichnet, war sowieso am ehesten zufrieden, wenn sich etwas ruckelnd be-

wegt, und so war es kein Thema, die Touren etwas ausgiebiger zu gestalten. Der Anhänger entpuppte sich als bestes Schlafmittel, in dem sich die übliche Mittagsschlafenszeit glatt verdoppeln ließ. So war auch schon mehrmals eine Runde Grüngürtelradweg drin, und als ich mal übermütig wurde, landeten wir auf dem Feldberg.

Zu Beginn dieses Jahres galt es dann, auf die zweite Tochter Tineke die Begeisterung ihrer Schwester zu übertragen. Das ist ganz gut gelungen, auch wenn Tineke den Anhänger nicht zum Anlass für einen Wellnessstag mit zusätzlichem Schlaf nimmt. So haben wir

es im Frühjahr mal gewagt, zwei Tage am Stück durchs Rheinhessische zu touren. Den Tagesrhythmus etwas an den üblichen Schlafrythmus angepasst, zwischendurch ausgiebige Pausen an Spielplätzen für den aufgeregten Bewegungsdrang und in den Schlafphasen zügig durchradeln – auf diese Weise lassen sich durchaus Tagesetappen von 60 bis 80 km bewältigen. Ermutigt durch die positiven Erfahrungen am Seltzradweg, gab es kurz darauf eine zweite Wochenendtour durch die Rhön, eine Kombination von Fulda-, Kegelspiel-, Ulster- und Milseburg-Radweg. Der hervorragende Asphalt auf diesen Strecken macht das Radeln sehr angenehm, muss ich doch nicht, wie sonst häufig, für drei Spuren schauen und überlegen, wie ich das ganze Gespann am besten um Schlaglöcher und Bodenwellen bugsiere. Auch die Federung am Anhänger ist schließlich kein Freifahrtschein. Die Bahntrassenradwege, die ich sowieso sehr schätze, sind gerade auch mit Anhänger wegen der gemächlichen Steigungen eine feine Sache, hängen da doch derzeit gute 30 kg am Haken. Da erscheint einem in einem schwachen Moment so

mancher Buckel in der Wetterau schon fast wie Alpe d'Huez.

Eine Randnotiz: Am Milseburg-Radweg sind die Wege zu den Spielplätzen der Orte, die passiert werden, ausgeschildert – eine feine Sache, die wir ohne Kinder nie wahrgenommen haben und die gerne Schule machen darf.

Mangels Zeit und gutem Wetter kam es leider in diesem Jahr nicht zu weiteren Wochenendtouren, auch wenn die Ideen nicht ausgehen. Aber so manch schöne Tagestour hat noch stattgefunden. Nun sind wir gespannt auf die nächste Saison. Mit zunehmender Mobilität der Kinder schwindet vermutlich die Begeisterung für längeres Stillsitzen. Deshalb werden wir im Frühjahr wieder neu testen müssen, was geht. Aus Elternsicht wäre mal eine Viertagestour an der Reihe. Lassen wir uns überraschen.

Christian Martens

**Ohne perfekten Service
läuft nichts -
erst recht kein Fahrrad.**



Bahnhofstr. 198a
61184 Karben
gegenüber
Bahnhof Groß-Karben
Tel. 0 60 39 - 93 35 20
www.dein-radgeber.de

**Karbens
einziger Fahrrad-Laden
mit Bahnanschluss.**

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56
Joachim Hochstein
Tel. 0 61 01 / 40 29 07
www.adfc-bad-vilbel.de

Das Fahrrad streikt nicht

Nun war es doch soweit, die S-Bahn wurde bestreikt. Am 12. Oktober 2007 sollten die Züge zu meinem Büro in Frankfurt stillstehen. Zum Glück war das aber vorher schon bekannt, und so konnte ich meine Fahrt mit dem Fahrrad zur Arbeit vorbereiten.

Dieses Jahr war ich noch gar nicht dazu gekommen, und die Strecke, die ich voriges Jahr häufig benutzte – durch den Niddapark und über Petterweil und Rodheim nach Assenheim, meinem Wohnort – ist rund 40 Kilometer lang. So machte ich mich auf die Suche nach einem kürzeren Weg. Mit www.radroutenplaner.hessen.de hatte ich das ideale Werkzeug. Nach wenigen Klicks und der Eingabe von Start- und Zieladresse erhielt ich eine detaillierte Wegbeschreibung und dazu eine Markierung auf der Landkarte. Ich verglich

den Streckenverlauf in der Stadt Frankfurt mit der Grüngürtelkarte, ab Bad Vilbel war das aber nicht mehr nötig. Aus den 40 Kilometern wurden 30, und ich war gespannt, ob die Strecke genauso schön sein würde.

Da es an meinem Arbeitsplatz keine Dusche gibt, wollte ich nur die Heimfahrt mit dem Fahrrad zurücklegen und hoffte für den Hinweg auf eine noch nicht bestreikte S-Bahn. Vor der Abfahrt rief ich daher die Interseite der Bahn auf, um Näheres über den aktuellen S-Bahnverkehr der Linie 6 zu erfahren. Und siehe da, angeblich fuhr diese Züge alle planmäßig, und so fuhr ich mit dem Fahrrad nur bis nach Groß-Karben wo ich gespannt auf den Zug wartete. Er kam tatsächlich pünktlich und brachte mich, so wie immer, zur Galluswarte; die Fahrradmitnahme war dabei kein Problem.



Gewusst, wie – die sportliche Ausweichlösung. Foto: Josef Brückl

Nach Feierabend radelte ich, wie im Radroutenplaner beschrieben, zunächst durch Frankfurt, erst auf der Mainzer Landstraße und dann vorbei an der Taunusanlage und der Alten Oper bis zum Oeder Weg. Dem folgte ich in Richtung Norden, bis ich rechts in den Marbachweg einbog, um bald danach die Friedberger Landstraße zu erreichen.

Von hier war es nicht mehr weit bis Bad Vilbel. Die restliche Strecke kannte ich gut von meinen sonstigen Touren. Sie führte zum größten Teil über den Nidda-Uferweg, und bald war ich zu Hause.

Ich war mit dem Radroutenplaner zufrieden, denn er nahm mir bei der Vorbereitung viel Arbeit ab. Leider gab es aber auf der Strecke durch Frankfurt zum Teil keinen Radweg, und die Fahrt entlang der Hauptverkehrsstraßen ist natürlich nicht mit der durch den Niddapark zu vergleichen; doch dafür war die Strecke 10 Kilometer kürzer und ich war deutlich früher daheim.

Ich werde auf jeden Fall die neue Strecke überarbeiten, um diesen Nachteil wenigstens teilweise auszugleichen. Doch auch sonst ist es gut, verschiedene Alternativen für die Heimfahrt von der Arbeit zu haben, eine schnellere und eine schönere. Josef Brückl

Beschränkt über die Trasse



Der Bahnübergang auf dem Niddaradweg, Höhe Dortelweil: vorher ... und nachher (oben)

Es ist vollbracht. Nach Jahren der Gängelei durch die Deutsche Bahn AG ist die Drängerei am Bahnübergang zwischen Bad Vilbel und Dortelweil auf dem Niddaradweg vorbei. Wir vom ADFC Bad Vilbel hatten die Stadt verschiedentlich gebeten, sich bei der Bahn für eine komfortablere Lösung einzusetzen, zuletzt im Jahr 2004. Doch Gottes Mühlen mahlen bekanntlich langsam. Nun endlich wurden

die Drängelgitter gegen Schranken ausgetauscht. Dies bedeutet eine erhebliche Verbesserung für die Radfahrer. Endlich ist die Zeit vorbei, in der man sich durch viel zu eng gesetzte Barrieren quälen musste. Wehe denjenigen, die hier auch noch einen Fahrradanhänger dabei hatten oder ein Tandem benutzten. Nun können vor allem auch sie aufatmen.

Joachim Hochstein

WANDERREISEN Herbst 2007

Wochenendwanderungen inkl. Bahn, Hotel und Gepäcktransport
Tageswanderungen mit der TG-Bornheim

November			
11.11.	Der Rhein bei Nierstein	19 km	14 € - 19 €
Dezember			
01./02.12.	ODENWALD bei Michelstadt	13 km / 19 km	99 €
09.12.	Weihnachtsmarkt Kronberg	16 km	10 € - 15 €

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt
Tel./Fax: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de
www.thedatours.de

INFO- UND FOTOABEND

am: Fr., den 07. Dezember 2007 ab: 19.00 Uhr
Ort: Restaurant "Haus Ronneburg" im Saalbau
Gelnhäuser Str. 2, 60435 Frankfurt - Preungesheim

Vorschau RADREISEN 2008

inkl. Bahn, Hotel und Gepäcktransport max. 60 km pro Tag, meist flach

April 2008	FRANKREICH	Côte d'Azur
Mai 2008		
17. - 24.05.	MÜNCHEN	per Rad entdecken
Juni 2008		
06. - 09.06.	FULDA UND WERRA	Kassel - Eisenach
21. - 28.06.	MÜNSTERLAND - Rundtour	
Juli 2008		
05. - 12.07.	OSTSEE 2	Mecklenburg-Vorpommern
August 2008		
02. - 09.08.	HAMBURG	per Rad entdecken
23. - 31.08.	OSTSEE 1	Schleswig-Holstein
September 2008		
06. - 13.09.	WIEN	per Rad entdecken
26. - 29.09.	MOSEL	Trier - Koblenz

ADFC Hochtaunus e.V.

Postfach 19 31
61389 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de
http://adfc-hochtaunus.de
Vorsitzender: Volker Radek
Kontakt: http://radek.com
Tel.: 0 61 72/48 94 68

Fördermitglieder

Fahrrad Becker Eschbach
Usinger Straße 61
61250 Usingen
Tel. 0 60 81/1 27 00
fahrrad.becker@t-online.de

City Zweirad GmbH

Untere Hainstraße 2
61440 Oberursel
Tel. 0 61 71/5 72 81

Fahrrad Diehl

Haingasse 8
61348 Bad Homburg v.d.H.
Tel. 0 61 72/2 63 05

Fa. Riegelhof

Köpperner Straße 4
61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 61 75-796 400

ADFC Bad Homburg

Hinterm Hain 11
61352 Bad Homburg
info@adfc-bad-homburg.de
www.adfc-bad-homburg.de
Vorsitzender: Volker Radek
Kontakt: http://radek.com
Tel.: 0 61 72/48 94 68

ADFC Oberursel/Steinbach

Oberursel@ADFC-Hochtaunus.de
Internet: siehe Kreisverband
Sprecher: Niels Raczek
Tel.: 0 61 71/28 63 39

ADFC Usinger Land e.V.
Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

Postfach 12 19
61269 Wehrheim
kontakt-adfc-usingerland
@arcor.de
http://home.arcor.de/
adfc-usinger-land/
Fax/Voicebox:
069 / 13 30 68 42 797
Vorsitzender: Stefan Pohl
Tel.: 0 60 81/95 87 12

Feierabendtouren ab Oktober nur nach Absprache samstags ab 14 Uhr. Start in der Regel am Bürgerhaus Neu-Anspach, Dauer etwa 90 Minuten, meist mit integriertem Cafe-Stopp. Vorherige Absprache mit Andreas Ripken (Tourenleiter, Tel. 06081/8415) ist erforderlich.

Stammtisch: jeden letzten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr im Hotel „Zur Eiche“ in Neu-Anspach Westerfeld. In geselliger Runde besprechen wir aktuelle Themen.

Kurzmeldungen aus dem Hochtaunus

ADFC-Faltblatt**„Rund um Wehrheim“**

Wehrheim. Der ADFC hat einen DIN-A4-Faltblatt „Rund um Wehrheim“ herausgebracht. Das Faltblatt enthält eine kurze Beschreibung und eine topografische Übersichtskarte, nach der – eventuell mit Unterstützung genauerer Karten – die Rundwege befahren werden können. Ideal für Auswärtige: Die Rundrouten gehen am Wehrheimer Bahnhof vorbei, die An- und Rückfahrt mit der Taunusbahn ist möglich. Das Faltblatt „Rund um Wehrheim“ kann beim ADFC Usinger Land e.V., Postfach 12 19, gegen Einsendung eines mit 0,55 Euro frankierten Rückumschlages DIN lang zugeschickt werden. Mitglieder des ADFC Usinger Land e.V. haben das Faltblatt bereits erhalten. In Kürze erwartet wird die neue Wehrheimer Ortskarte, die die Rundroute im Detail zeigen wird, allerdings keine Beschreibung enthält. Sie kann bei der Gemeinde Wehrheim angefordert werden. In Vorbereitung seitens des ADFC ist ein ausführliches Heft zur Wehrheimer Rundroute mit Sehenswürdigkeiten, Wissenswertem am Wegesrand, Anekdoten und, und, und... Es wird auf ein Erscheinungsdatum Mitte des Jahres 2008 hin gearbeitet, hier müssen aber noch erhebliche Finanzierungshürden genommen werden.

Neue Querungshilfe für Rundroute

Bad Homburg. Auf der Landesstraße 3057 zwischen Gonzenheim und Seulberg wurde für Radfahrer eine Querungshilfe (Fahrbahnsteiler) gebaut. An dieser Stelle quert vor allem die Bad Homburger Rundroute die Landesstraße. Mit dieser Hilfe dürfte die teilweise schlecht einsehbare Stelle deutlich entschärft werden. Zum einen

wird die Geschwindigkeit von Kfz auf der L3057 verringert, zum anderen besteht für Radfahrer in der Mitte der Fahrbahn eine Haltemöglichkeit, um im ersten Schritt die eine Fahrbahn, dann die andere zu überqueren.

Damit wird die Rundroute um ein gutes Stück sicherer. Der ADFC begrüßt diese Maßnahme.



Die neue Querungshilfe entschärft die Situation erheblich.

Radroute zur Saalburg

Bad Homburg. Die Radroute zur Saalburg über den Lindenweg, das ist der Waldweg unterhalb des Hirschgartens, gibt es schon länger. Sie wurde auch beschildert, allerdings nicht ganz vollständig. Zudem waren Pfosten beschädigt. Die Stadt Bad Homburg hat Pfosten erneuert und Schilder wieder



Beschädigtes Schild in der Nähe des Hirschgartens

Fahrradkarte

Friedrichsdorf. Die Stadt Friedrichsdorf hat eine Ortskarte herausgebracht, die das Fahrradroutennetz und auch 2 kombinierbare Rundrouten-Varianten um Friedrichsdorf enthält. Der Plan ist bei der Stadt Friedrichsdorf erhältlich: Postfach 1340, 61364 Friedrichsdorf, Tel.: 06172/100-0, Stadtverwaltung@friedrichsdorf.de.

angebracht, einige grundsätzliche Mängel aber nicht behoben, sondern die Beschilderung wie gehabt wieder aufgestellt. Der ADFC hat nun die Überarbeitung angeregt, da ein Schild von Vandalen stark verbogen wurde, an einer Stelle ein Schild entfallen ist und an zwei weiteren Stellen die Anbringung so ungünstig ist, dass Ortskenntnis zum Finden der Route ➤➤



**PETER'S
RADTREFF**
Individueller Radbau
Meisterbetrieb

Inh. Peter Ringeisen

Silcherstr. 27 • 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)

Telefon 069 - 35 09 09 • Telefax 35 00 10

koga miyata
THE QUALITY PEOPLE IN CYCLING

GIANT
BICYCLES

ORTLIEB
OUTDOOR EQUIPMENT

PIAGGIO SERVICE

DEKRA Stützpunkt

Roller- u. Fahrradfinanzierung • Radkoffer-Verleih

Öffnungszeiten:

Okt. bis Feb. Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 + 15.00 - 18.00 • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

März bis Sep. Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 19.00 • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr

- Mittwoch Nachmittag geschlossen -

Reparaturen
aller Art.

Fach- und
sachgerecht
aus
Meisterhand.

Schnell
und
zuverlässig.

Testen Sie
uns !

www.peters-radtreff.de

uskreis

➤➤ erforderlich sind. Auch die Wegqualität wurde erheblich verbessert, ein Schlaglochabschnitt im mittleren Bereich wurde hervorragend ausgebessert.

Erweiterung HG-Saalgurg

Bad Homburg. Der ADFC hat bei der Stadt angeregt, die erfolgreiche Rundroute um Bad Homburg um eine Erweiterung zur Saalgurg zu bereichern. Hierfür sind kaum Arbeiten vorzunehmen, da die Route zur Saalgurg ohnehin bereits beschrieben ist – es besteht lediglich geringer Verbesserungsbedarf. Die Wegführung würde über den Lindenweg und den Rotlaufweg zur Saalgurg führen und damit die Rundroute ideal erweitern. Außerdem würde damit ein Anschluss zur Wehrheimer Erweiterung der Rundroute zur Saalgurg und zur Friedrichsdorfer Rundroute hergestellt, die es derzeit nur auf Karten gibt (siehe separate Meldung).

Usatalweg: Anschluss an den Weitalweg

Neu-Anspach. Über den Ausbau des Usatalwegs konnte man ja bisher schon einiges Lesen. Mit viel Glück in 2007, sonst in 2008 wird der Abschnitt Usingen - Ziegenberg (Wetteraukreis) ausgebaut. In die Diskussion rückt nun auch der Anschluss von Neu-Anspach in das Weital. Hier gibt es ein Angebot des Landes Hessen zur Förderung des Ausbaus. Ab Neu-Anspach führt der Weg nach bisherigen Planungen durch den Wald auf geschotterten und forstwirtschaftlich genutzten Wegen bis zum Bergrücken zwischen Anspach und Brombach im Weital (zu Schmiten). Auf Brombacher Seite ist der Weg asphaltiert, auf Neu-Anspacher Seite ist die Wegqualität erheblich schlechter. Das gilt in abgeschwächter Form auch für einen Abschnitt zwischen Anspach und Westerfeld. Das Land hat für beide

Abschnitte ein Angebot der finanziellen Förderung beim Ausbau ins Gespräch gebracht. Nun beginnen die Diskussionen in Neu-Anspach, denn alternative Wegführungen gibt es kaum.

Auf einer Befahrung mit den Bau- und Ordnungsamtsleitern der Gemeinde Neu-Anspach wurde die Wegequalität überprüft. Die finanziell klamme Kommune müsste einen spürbaren Eigenanteil aufbringen. Seitens der Gemeinde wurden wohl deshalb Wegequalitäten etwas positiver beurteilt, als sie tatsächlich sind. Eine teils grobe Schotteroberfläche, starke Spurrillen, bei Nässe stark aufgeweichte Wege: Das wäre keine Empfehlung für Neu-Anspach. Der ADFC wird sich dafür einsetzen, dass weder unzumutbare Alternativen noch schlechte Wegstrecken die Eindrücke des ansonsten ab 2008 hervorragend ausgebauten Usatalwegs erheblich trüben. Eine entsprechende Empfehlung wird der ADFC erarbeiten und der Gemeinde Neu-Anspach in Kürze unterbreiten.

Radwegekonzept

Steinbach. Auch für Steinbach, der flächenmäßig kleinsten Kommune im Kreis, soll eine Analyse der bestehenden Routen und Radwege erstellt und ein Maßnahmenkatalog festgelegt werden. Dabei hat die Stadt beim ADFC um Unterstützung angefragt. In einem Auftaktgespräch hat die Stadt den beabsichtigten Umfang dargelegt. Der mögliche ADFC-Beitrag wird in einem Treffen mit Steinbacher Aktiven geklärt. Für die Steinbach liegt deshalb diesem Frankfurt aktuell eine gesonderte Einladung zu einem Treffen bei, da Ort und Zeit zu Redaktionsschluss noch nicht feststanden. Termin und Ort werden auch im Internet unter den Kurzmitteilungen des ADFC Hochtaunus bekannt gegeben.

Stefan Pohl

Aus der Wissenschaft

Rätsel gelöst – Warum das Fahrrad so stabil ist

(Delft/Niederlande) Rollt das Fahrrad erst einmal, so kippt es selten. Doch warum ein Fahrrad in Bewegung so stabil ist, war für die Hersteller rund 150 Jahre lang ein Erfahrungswert und für die Wissenschaft ein Rätsel. Jetzt präsentiert ein internationales Forscherteam ein physikalisches Fahrradmodell, das das Fahrverhalten und die Stabilität eines Rades vorausberechnen kann. Damit lassen sich neue Designs schnell testen, aber auch individuelle Fahrräder wesentlich einfacher herstellen als bisher – auch für behinderte Radler. Verschiedene Firmen haben bereits Interesse angemeldet, berichten die Forscher.

„Fahrradhersteller konnten nie präzise sagen, wie ein Fahrrad funktioniert – sie mussten ihr Design immer durch Ausprobieren verfeinern“, erklärt Arend L. Schwab, Professor für Mechanik, Maritimes und Materialforschung an der Technische Universität Delft. „Mit unserem Modell aber können sie all die verschiedenen Faktoren in den Computer eingeben, die die Stabilität und die Führung ihres Rades beeinflussen.“

Das Modell berechnet dann, wie das Fahrrad bei bestimmten Geschwindigkeiten reagieren wird.“ In

Zusammenarbeit mit Kollegen der University of Nottingham und der Cornell University erstellte das Delfter Team ein mathematisches Modell für Fahrräder: Vier steife Einzelteile, seitensymmetrisch an idealen Scharnieren verbunden – zwei achsensymmetrische Reifen, ein Rahmen und eine bewegliche Vorderachse. Masseverteilung und Rahmengometrie waren ansonsten variabel. Die Forscher veröffentlichten ihr Modell vor kurzem im Fachblatt „Proceedings of the Royal Society, Series A“.

Für die Physiker bestätigt sich die Vermutung, dass das Fahrrad ein konservatives System mit asymptotischer Stabilität sein kann. Für Hersteller wie die holländische Firma Batavus eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten: „Mit dem neuen Modell hoffen wir, bald Räder entwerfen zu können, die sich viel besser an den spezifischen Zielgruppen orientieren“, erklärt Rob van Regenmortel, Batavus-Chefentwickler. Auch Menschen mit Balanceproblemen seien dann nicht länger auf Dreiräder angewiesen.

Quelle: TU Delft, Proceedings of the Royal Society A Leonardo-Newsletter vom 21.09.07

Berichtet von Markus Mezger, Oberursel
Stefan Pohl



Jetzt probeliegen: Ihr gemütliches Fitness-Center

Freya Linder



www.dormiciel.de

dormiCIEL Bettenstudio

Raimundstr. 27 ■ Frankfurt-Ginnheim ■ T. 53 32 53
Nähe Hängelstr.

Fahrrad-Codierung kostenlos für Kund/-innen
jeden Do. 16-18 h n. Anmld. 0176-29378714

Die nächsten Radtouren und Aktionen stehen auf Seite 20 unter „... und anderswo“

Aktuelle Meldungen finden Sie immer unter
www.adfc-hochtaunus.de/kurzmit.html



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



Kreisverband steht vor großem Umbruch

Am 20. Februar 2008 findet ab 19 Uhr im Bürgerhaus Kirdorf die nächste Kreismitgliederversammlung statt. Hierbei wird der komplette vertretungsberechtigte Vorstand zurücktreten. Dies ist einerseits eine schwierige Situation, bietet aber andererseits ganz neue Chancen der Organisation im Kreisverband.

Der ADFC im Hochtaunuskreis ist aufgestellt als eigenständiger, eingetragener und gemeinnütziger Kreisverband, der gegenüber dem Landesverband auftritt. Vom Landesverband werden Mittelzuweisungen aus Mitgliederbeiträgen nur über den Kreisverband abgewickelt, so dass der Kreisverband für Aktivitäten auf Kreis- und Ortsebene notwendig ist. Die vier bestehenden Ortsgruppen Bad Homburg, Kronberg, Oberursel/Steinbach und Usingen Land (Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim) erhalten wiederum ihre Mittel ausschließlich vom Kreisverband.

Aus diesen Gründen sollte es im Hochtaunuskreis – auch vor dem Hintergrund von über 600 Mitgliedern – möglich sein, einen Kreisvorstand mit überwiegend organisatorischen Aufgaben zu erhalten. Notwendig ist dies auch, um das Projekt Radroutennetz weiter zu führen, das ich als Beisitzer im Kreisvorstand leite.

Viele bisherige Funktionen wurden im Vorsitzenden Volker Radek gebündelt, der sich aus persönlichen Gründen von seinem Engagement zurückziehen muss. Diese Aufgabenbündelung kann und darf so nicht weiter gehen, vielmehr ist an eine Erweiterung des Vorstandes und an eine klare und kleinteiligere Aufgabenverteilung gedacht. Zudem sollen alle Ortsgruppen im Kreisvorstand vertreten sein. Neben dem eigentlichen Sprecher, einem Stellvertreter und einem Kassenwart werden weitere klar begrenzte Funktionsbereiche benötigt, z.B. ein Schriftführer und ein Pressewart (eventuell intern/extern getrennt). Weitere Aufgaben können auch von „Beauftragten“ durchgeführt werden, etwa der Bereich der Mitgliederverwaltung, der Materialverwaltung, der Web-Ad-

ministration, der Webpflege und der Webkonzeption (allgemeine Inhalte), der Erstellung des jährlichen Tourenprogramms oder der Organisation eines jährlichen oder zweijährigen Aktiventreffens. Das hört sich nach viel Arbeit an, es sind aber tatsächlich kleinere und stark eingegrenzte Teilbereiche mit nicht so umfangreichen und zeitintensiven Tätigkeiten. Ich werde unverändert als Beisitzer kandidieren, um das Projekt Radroutennetz zu leiten und fortzuentwickeln. Alle Aufgaben in diesem Zusammenhang, und das ist im inhaltlichen Bereich ein großer Teil, werden in der Zuständigkeit dieses Projektes bleiben. Vor allem administrative Aufgabenbereiche müssen jedoch neu besetzt werden.

Was kommt nun auf ein Kreisvorstandsmitglied zu? Selbstverständlich die Ehre, an den qualitativ sehr guten Aktivitäten des ADFC im Hochtaunuskreis mitzuwirken – vor allem aber etwa 2-stündige Kreisvorstandssitzungen im 2-Monats-Rhythmus. Angesichts der Bedeutung der weiteren Existenz des Kreisverbandes und der so viel günstiger verteilten kleineren Aufgabenbereiche ruft der amtierende Kreisvorstand gerade auch bisher nicht aktive Mitglieder und Aktive in den Ortsgruppen auf, zur Kreisversammlung zu kommen und sich mit Teilaufgaben einzubringen. Wird daraus – wie bisher auch – ein richtiges Team, macht das auch noch Spaß – was will man mehr!

*Der Vorstand des
ADFC Hochtaunus e.V.
Volker Radek (Bad Homburg),
Niels Raczek (Oberursel),
Gernot Heuschkel
(Friedrichsdorf),
Jörg-Alexander Runne
(Bad Homburg),
Stefan Pohl (Wehrheim)*

SEIT 1925

Zweirad Sondergeld

Servicepunkte

- TÜV Abnahme (DEKRA)
- Meisterwerkstatt
- Werkstattservice
- kulante Reklamationsabwicklung
- Probefahrt
- persönliche, kompetente Beratung
- fachgerechte Fahrrad-Endmontage
- Inzahlungnahme Ihres Alt-Bikes bei Neukauf
- Reparatur, auch von Fremdfahrzeugen
- Parkplatz am Haus

Zweirad Sondergeld
Rödelheimer Straße 32
60487 Frankfurt am Main
Telefon 069/77 33 27
Telefax 069/70 81 67
Info@zweirad-sondergeld.de
www.zweirad-sondergeld.de

Öffnungszeiten:
Montag von 9.00 – 18.00 Uhr
Dienstag von 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch von 9.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Freitag von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Samstag von 9.00 – 13.00 / 14.00* Uhr

* vom 1. März bis 30. September

GILERA
PEUGEOT Motorcycles
PIAGGIO
GIANT BICYCLES
HERCULES BIKEMOTION
WHEELER WORLDWIDE
ENIK
CONWAY
KETTLER

Fahrradhaus Wagner

ENIK

Familientradition seit 1929









Woogstrasse 21
60431 Frankfurt am Main/Ginnheim
Tel.: 069-95294844
Fax: 069-95294856

oder im Internet unter:
www.FahrradWagner.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr sowie
von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen
Samstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr



Alle Namen und Logos sind eingetragene Markenzeichen der jeweiligen Hersteller



Mit dem Fahrrad durch Paris

Geht das denn überhaupt: auf einem Fahrrad Paris besichtigen? Eine so große Stadt mit so vielen Autos? Um das herauszufinden, sind meine Frau und ich am 31. Juli 2007 von einem Campingplatz 25 km südlich von Paris mit Fahrrädern gestartet. Ziel: die City der Hauptstadt Frankreichs.

Man brauchte starke Nerven, um an und auf der Nationalstraße durch diverse Vororte bis zur Porte d'Orléans zu gelangen.

Es gab viel zu sehen, vor allem Autos, Häuser, Gewerbe und Flugzeuge – aber auch das Denkmal für den „Postillon von Longjumeau“ (Adolphe Adam). Und es war überall sehr laut und belebt. Überraschenderweise wurde die Fahrt ruhiger, sobald wir innerhalb der Stadtgrenzen die Busspuren benutzen konnten. Jetzt hatten wir es nur noch mit Bussen und Taxis zu tun – und mit ein paar Radfahrern, oft auf den typischen grauen Fahrrädern, die man in Paris an vie-

len Stellen leihen und wieder abstellen kann.

Wir erreichten die Ile de la Cité problemlos. Alle wesentlichen Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt konnten wir mit den Rädern erreichen. Das Verkehrsgewühl auf dem Place de la Concorde war meiner Frau nicht geheuer. Sie wich auf die Gehwege aus. Ich empfand es als spannender, und auch als angenehmer, mich durch die Autos zu schlängeln. Das ging ja ohnehin für alle nur im Schrittempo.

An der Avenue des Champs-Élysées standen noch die Tribünen vom Finale der Tour de France. Niemand hat uns jedoch zugejubelt.

Die Rückfahrt sollte per Bahn vom Eiffelturm aus erfolgen. Leider fuhr die Vorortbahn entlang der Seine nicht, so dass wir auf Anraten des Personals in die Métro Richtung Gare d'Austerlitz stiegen, und das mitten im Feierabendverkehr. Aber wir stießen auf überraschend wenig Kritik durch andere Fahrgäste. Nur ein Problem verfolgte uns ständig: der Zugang zu den Zügen ist mit Fahrrädern wegen der Sperren nur möglich, wenn man sich ans Bahnpersonal wendet, und zwar mit vorher entwertetem Fahrschein. Dann erst wird einem individuell aufgesperrt. Dasselbe gilt meistens auch nach dem Verlassen des Zuges. Ich habe versucht, mir vorzustellen, wie so ein System in Frankfurt wohl funktionieren würde...

Tags darauf fuhren wir gleich per Bahn in die Stadt, um die lange Anfahrt zu sparen. Jetzt ging es über Notre-Dame, Louvre, Place Vendôme und Oper zum Montmartre.

Zu einem echten Abenteuer geriet nachmittags die Fahrt über den Boulevard de Magenta. Es gab hier außer der Busspur einen Radweg, aber den mussten wir uns teilen mit Fußgängern, Lieferanten, parkenden Autos, entgegenkommenden Radlern und Fahrradjongleuren, die nur auf dem Hinterrad rollten. Da aber den Autos auch nur eine Spur je Fahrtrichtung zur Verfügung stand, waren wir erheblich schneller als alle Pkw an der Gare d'Austerlitz.



Der Sarg Napoléons im Dome des Invalides ist für Hunde und Fahrräder unerreichbar.

Auf unserem Zielbahnhof gerieten wir in eine Polizei-Razzia nach Schwarzfahrern. Wir landeten dadurch auf der für uns falschen Seite des Bahnhofs. Der Leser möge versuchen, sich vorzustellen, was das bedeutete: Fahrkarten zeigen, aufschließen lassen, noch mal durch die Razzia, Fahrkarten zeigen, durch den Tunnel, Fahrkarten zeigen, aufschließen lassen – endlich in Freiheit.

Am nächsten Tag zeigten wir der Bahn verständlicherweise die kalte Schulter, luden unsere Räder aufs Auto und fuhren nach Versailles.

Günther Gräning



Ihr Fahrradshop in Frankfurt für:

**Mountainbikes
Trekkingräder
Tourenräder
Reiseräder
Rennräder
Stadträder
und Vieles mehr!**

**Kompetente Beratung
und bester Service!**

60 gratis-Parkplätze auf dem Hof!

**Direkt neben "Globetrotter"
Nähe Zoo, Haltestelle "Ostendstraße"**

**Hanauer Landstr. 11-13
60314 Frankfurt
Tel.: 069-94318123**

Öffnungszeiten (durchgehend)
Mo - Fr 10.00 - 19.00
Sa 10.00 - 18.00

www.montimare.de



Sicher Radeln – alles was Recht ist

Der Radverkehr hat in den letzten Jahren in unserer Stadt stark zugenommen, und das ist gut so. Die Rahmenbedingungen sind bedeutend besser geworden. So sind viele Einbahnstraßen zum Radeln in die Gegenrichtung freigegeben, weitere werden folgen. Auch die Routen der Radverkehrskonzeption von Mitte der 90er Jahre werden gebaut und auch ausgeschildert. Manches dauert in Frankfurt eben etwas länger.

Leider gibt es aber immer wieder Zeitgenossen, die unseren Ruf als Radler ruinieren und sich dabei offenbar nicht darüber im Klaren sind, dass sie auch selbst ein hohes Risiko eingehen.

Auf dem Bürgersteig hat man als Erwachsener mit dem Rad eigentlich nichts verloren. Radelt man dort und kollidiert mit einem aus einer Einfahrt kommenden PKW, kann man – sofern der Kraftfahrer die nötige Sorgfalt walten ließ – bis zu 100% des Schadens zu tragen haben. So ist es jedenfalls einer Frau in Celle passiert (OLG Celle ADAJUR Dok. Nr. 55534).

Gleiches gilt, wenn man dabei in einer Einbahnstraße auf dem Bürgersteig entgegen der Fahrtrichtung radelt. Mit derlei müssen Kraftfahrer nicht rechnen (AG München, ADAJUR Dok-Nr. 48821).

Auf benutzungspflichtigen Radwegen sollte man nur in der vorgesehenen Richtung fahren, ansonsten kann es bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Radler teuer werden (OLG Celle ADAJUR Dok-Nr. 49595).

Gemeinsame Geh- und Radwege sind – auch wenn als benutzungspflichtig ausgewiesen – mit Vorsicht zu genießen. Bei Kollision mit einem Fußgänger kann man als Radler u.U. mit bis zu 100% haften (OLG Nürnberg, DAR 2004, 451).

Fazit: Mit entsprechender Vor- und Rücksicht geht's besser, so sagt es schon der berühmte §1 der Straßenverkehrsordnung, den viele Zeitgenossen scheinbar vergessen haben. Wenn man mal ein Stück auf dem Trottoir fährt oder einen Radweg in falscher Richtung benutzt, hat das vielleicht seinen



Grund. Man sollte sich aber dabei immer bewusst sein, dass man sich und andere gefährdet und dies daher möglichst vermeiden. Bei zweifelhaften und gefährlichen Radwegen muss man diese zwar (bei entsprechender Ausschilderung) offiziell benutzen. Dennoch: Auf der Fahrbahn sind Hindernisse in der Regel nicht vorhanden, selbst Glasscherben und verlorene Ladung werden meist schnell entsorgt (auf den Radweg?). Bei einem Unfall auf der Straße wird man als Radler zwar auch keine guten Karten haben, wenn man den ‚benutzungspflichtigen‘ Rad-

Rücksichtslos: Die bei Grün fahrende Radlerin (hinter dem Biker noch zu erahnen) wird flott ausgebremst.

Foto: (ps)

weg ignoriert hat. Die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls aber ist dort meist deutlich geringer.

Wo man mit welchen Konsequenzen fährt, entscheidet letztlich jeder für sich. Die beste Lösung sind Fahrrad- und Schutzstreifen, doch leider sind diese nicht überall durchzusetzen.

Wer dabei mithelfen will, ist bei der Verkehrs-AG sicher willkommen. Jürgen Johann

Nachtkappen und lichtscheue Gesellen

Alle Jahre wieder ist es soweit. Dunkle Gestalten bewegen sich wie selbstverständlich auf Straßen und Wegen, und kommen uns sogar auf schmalsten Pfaden flott entgegen. Fast unsichtbar sind diese lichtscheuen Gesellen, wenn Sie einem da so ohne Licht zum Teil auf der falschen Seite entgegen brettern. Sie sorgen für das Bild vom „Rüpelradler“, obwohl diese bei weitem nicht die große Masse der Radler darstellen. Es sind eher die (hierl durchaus wörtlich zu nehmenden) schwarzen Schafe. Wenn dann noch nach der dritten Begegnung auf den Ruf ‚Mach doch Licht an‘ das Echo erschallt ‚Du weißt doch, dass ich keins habe‘, fehlen schlicht die Worte. Wie bringt man diese Leute nun dazu, mit Licht zu fahren?

Ich weiß es nicht. Dem Auge des Gesetzes sind diese Vorkommnis-

se offenbar auch gleichgültig. Dies trifft jedenfalls zu, solange nichts passiert, denn 10 Euro Verwarungsgeld dürften für viele nicht die Welt sein.

Teuer wird es aber, wenn ein Unfall passiert und der Radler durch seinen Lichtgeiz zu Recht die Mit-

schuld trägt. Er wird dann nämlich an der Behebung des entstandenen Schadens durch die prozentuale Beteiligung herangezogen. Dies kann ganz schön ins Geld gehen, so wurden z.B. bei Kollision eines unbeleuchteten MTB'lers mit links abbiegendem Kraftwagen

50%, bei Fahren gegen eine sich öffnende Kraftwagentür 75% in Rechnung gestellt. Ein vorfahrtsberechtigter (!) unbeleuchteter Radler trägt 30% des Schadens bei einer Kollision. Und in jedem Fall zieht der Radler mangels Knautschzone den Kürzeren. Jürgen Johann

Anhänger
Dreiräder
Falträder
Familienräder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems und Transporträder

06101 48 9 58
www.MainVelo.de
info@MainVelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt

Main Velo

Liege-, Touren- und Spezialräder

■ Leser BRIEFE

So soll es sein

Erneuerung der Straßendecke in der „Leuchte“



Als langjähriges Mitglied dachte ich, dass nach vielen angeprangerten Problemen mit dem Straßenbau vor Ort auch mal Positives vermeldet werden sollte (was für die Straßenverkehrsbehörden sicherlich auch Ansporn ist...).

Vor wenigen Tagen wurde im Stadtteil Enkheim die monatelang andauernde Erneuerung der Straßendecke in der „Leuchte“ abgeschlossen. Das „Beweisfoto“ zeigt, dass die Stadt auf der Strecke Vilbeler Landstraße/Leuchte auf 2 x ca. 700 m ihre Hausaufgaben gemacht hat.

Beidseitig zieren jetzt großzügige und unübersehbare Radstreifen mit den neuesten Piktogrammen und Markierungen die Seitenstreifen. So soll es sein.

Heribert Schifferens

■ Klein ANZEIGE

Tausche ein oder zwei 28 Zoll Marathon-Reifen, schwarz, Reflex, 40 mm gegen 26 Zoll, ähnliche, gleichwertig. Tel. 069/95636347, E-Mail: hp_heinrich@yahoo.de.

Zu „Zu früh gefreut?“ in FRANKFURT **aktuell** Nr. 4/2007

Radweg am Schaumainkai

Dem Artikel „Zu früh gefreut?“ in FRANKFURT **aktuell** 4/2007 habe ich hinsichtlich des Radweges am Schaumainkai etwas hinzuzufügen.

In der Tat, der durchgehende Zweirichtungsradweg kann derzeit aufgrund von Bauarbeiten im betreffenden Abschnitt nicht benützt werden. Dass der Radweg ein zweites Mal gebaut wird ist auch richtig, schließlich gab es ja schon eine Oberfläche im Bestand.

So seltsam das auf den ersten Blick aussehen mag, der Bestand konnte nicht unangetastet bleiben. Das Höhenprofil im gesamten Straßenquerschnitt ändert sich durch die Bauarbeiten, unter ande-

rem um nach Fertigstellung durch extra hohe Bordsteine die Autofahrer vom Falschparken auf dem Radweg abzuhalten.

Den Radfahrern wird der Radweg nach Fertigstellung in voller Breite zur Verfügung stehen, ohne die 50-60-cm-Einengung durch Poller. Das finde ich auch persönlich richtig klasse, denn ich habe eine echte Pollerallergie und freue mich immer, wenn wir Lösungen finden, um auf die Dinger zu verzichten.

Ich hoffe, Sie können sich nach Abschluss der Bauarbeiten einfach nochmal freuen, auch wenn der Radweg derzeit an einer Baustelle endet.

Lutz Sikorski

Stadtrat/Verkehrsdezernent

Zu „Hess. Radroutenplaner“ in FRANKFURT **aktuell** Nr. 4/2007

Mail an radroutenplaner@ivm-rheinmain.de:

Der Radroutenplaner (www.rad-routenplaner.hessen.de) kennt, im Gegensatz zu sonstigen Internet-Routenplanern, keine Einbahnstraßen. Radfahrern werden Routen gegen Einbahnstraßen vorgeschlagen. Er ist deswegen bei innerstädtischen Routenvorschlägen unbrauchbar.

Martin Kozlowski

ner Hessen zu verbessern.

Im Land Hessen liegen – wie in allen Bundesländern – tatsächlich keine zentralen Daten über Einbahnstraßen vor, da diese Daten in der Hoheit der Kommunen liegen. Die Daten der Autoroutenplaner sind extra von den Firmen mit immensem Aufwand erhoben. Deshalb lassen sie sich die Daten auch teuer bezahlen.

Wir kennen das Problem und kümmern uns darum. Im Impressum weisen wir deshalb auch darauf hin. Bis zur Lösung des „Einbahnstraßen-Problems“ müssen wir Sie leider um Nachsicht bitten. Trotzdem wünschen wir Ihnen weiterhin viel Spaß mit dem Radroutenplaner Hessen.

Mit freundlichem Gruß
Thorsten Miltner

Rückantwort darauf:

Der Rad.Routenplaner.5.0 des TVG-Verlages berücksichtigt Einbahnstraßen, Deutschlandweit, für 25,00 € je DVD.

Zu: „...Wir kennen das Problem und kümmern uns darum. Im Impressum weisen wir deshalb auch darauf hin....“: Da guckt keiner spontan rein. Ein Hinweis auf der Startseite wäre angemessener.

Martin Kozlowski

Zweirad Ganzert

Bikes vom Besten

INDIVIDUAL BIKES - HANDMADE WITH PRIDE

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte) Tel. 069 734386 Fax 069 731793



Die Fahrrad-Piktogramme vor der Burgstraße werden zurzeit vom Kraftfahrzeug-Verkehr auf der Rothschildallee überfahren. Zu erkennen ist die (verspätete) Markierung des Radstreifens über den Fußweg. Foto: (ps)

Es geht also doch – ein bisschen

In der ersten Oktoberwoche ging es los: in der Rothschildallee wurde zwischen Günthersburgallee und Rohrbachstraße der Fahrradweg aufgerissen. Am Abend habe ich dann gesehen, dass in der Gegenrichtung wegen einer Baustelle am Mittelstreifen kurz vor der Burgstraße der Fahrradstreifen weg war. Stattdessen rollte dort der KFZ-Verkehr, der Fahrradweg wurde auf dem Fußweg geführt um schließlich an der Burgstraße völlig zu versanden – keine Markierung weit und breit.

Am 8. Oktober war klar, was die Baustelle an der Günthersburgallee sollte: der Fahrradweg war weg, stattdessen wurde auch hier der KFZ-Verkehr in einem Schlenker über den ehemaligen Fahrradweg geführt. Die Markierung der Fahrradfurt über die Günthersburgallee war verschwunden und, wer hätte es gedacht, weit und breit war keine Radverkehrsanlage zu entdecken.

Daraufhin habe ich per Email an die Bürgerberatung gefragt, ob es richtig sei, dass der Radverkehr ohne weitere Sicherung in den fließenden Verkehr des Alleenringes reinfahren solle. Außerdem wollte ich wissen, ob, und wenn ja,

welche alternativen Führungen des Radverkehrs geprüft und warum diese verworfen wurden.

Wie üblich kam prompt die Antwort der Bürgerberatung, dass die Mail an die zuständige Stelle – hier das Straßenverkehrsamt – weitergeleitet wurde.

Daraufhin passierte – nichts.

Am 16. Oktober habe ich mir erlaubt, beim Straßenverkehrsamt anzufragen, wann die Gefahrenstellen beseitigt werden.

Diesmal kam immerhin direkt vom Straßenverkehrsamt die Antwort, dass die Anfrage beim zuständigen Sachbearbeiter in Arbeit sei.

Und dann ging alles „ganz schnell“: Am 22. Oktober stand plötzlich an der Günthersburgallee ein Schild „Rad- und Fußweg“ – und am nächsten Tag waren auch die Markierungen im Kreuzungsgebiet der Burgstraße und der Günthersburgallee da.

Es geht also doch – ich frage mich aber, warum es fast drei Wochen ab Beginn der Bauarbeiten dauert und mehrere Emails notwendig sind, damit eine minimale Sicherung des Radverkehrs durchgeführt wird.

Peter Schepko

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

- **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 5)
www.perpedale.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 5)
www.radschlag.de
- **Sondergeld**
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
(siehe Anzeige Seite 14)
www.vespa-frankfurt.de
- **Storck oHG**
Alexanderstraße 1
- **Fahrradhaus Wagner**
Woogstraße 21
(siehe Anzeige Seite 15)
www.fahrradwagner.de

ADFC Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Volkmar Gerstein

Postanschrift und Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
buero@adfc-hessen.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 120, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Christoph Maier (cm), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag

Auflage: 3.000

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die November/Dezember-Ausgabe: 18.12.2007
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Radsport



**Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder**

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Einladung zur Weihnachtsfeier 2007

Alle Jahre wieder gibt es unsere Weihnachtsfeier. Alle Mitglieder und Förderer des ADFC sind dazu herzlich eingeladen.

Sie findet statt am 06.12.2007 von 19.00 bis 22.00 Uhr im Bürgerhaus Bockenheim. Helfer sind wie gewöhnlich bereits ab 17.30 gerne willkommen.

Wir wollen in gemütlicher Runde beim knabbern von selbst gebackenem und selbst gekauftem Gebäck und einem Glas heißem Apfelwein (kalten gibt's nur bei mir in der Küche) oder Früchtetee in der Hand das abgelaufene Jahr Revue passieren lassen. Originelle Beiträge zum Gelingen der Feier sind willkommen, wer eine Idee hat, möge sich bitte bei einem Vorstandsmitglied melden (Adressen s. Seite 2).

Höhepunkt wird wie in den vergangenen Jahren Fritz Biels Pixelschau sein, in der er an die herausragenden Ereignisse des Jahres erinnern wird. Wer hierzu Fotos von unseren Aktivitäten beisteuern möchte, sende sie bitte baldmöglichst per Mail mit Angabe wann und wo sie gemacht wurde an Fritz Biel (Adresse s. Seite 2).

Außerdem werden in der Küche die ersten Mehrtagesfahrten für 2008 unverbindlich bekannt gegeben.

Bis zur Feier wünschen wir Euch einen schönen und sicheren Fahrradherbst.

Für den Vorstand: Jürgen Johann



Touren im Herbst

Da das Tourenprogramm für die so genannten kalten Monate inzwischen recht umfangreich ist, habe ich auf eine erneute Darstellung bewusst verzichtet. Im Infoladen liegen noch wenige Exemplare des Programmes aus, ansonsten sind die Fahrten aber auch unter www.adfc-frankfurt.de zu finden.

Neue Email-Liste für Hell-/Dunkeltouren

Nicht zu finden im Tourenprogramm sind die jetzt wieder stattfindenden „Helltouren“: Diese Touren haben nichts mit dem Teufel zu tun, sonder finden schlicht im Helles statt. Sie sind eigentlich eine inoffizielle Fortsetzung unserer Altkönigtouren. Wie diese starten die Helltouren mittwochs an der Praun-

heimer Brücke. Sie finden solange statt, wie man noch nach Feierabend zu einer Zeit starten kann, bei der man einigermaßen „im Helles“ wieder zurück ist (um dann sein Helles oder Dunkles im bekannten Biergarten zu genießen). Danach werden die Helltouren von den Dunkelreisen abgelöst.

Die Fahrten werden per E-Mail bekannt gemacht. Wie bekommt man nun eine solche E-Mail? Einfach auf <http://lists.mailmind.eu/mailman/listinfo/adfc-info> anmelden. Auf gleichem Wege kann man das Mailabonnement auch wieder aufheben.

Viel Spaß und vor allem sichere Fahrt in den Herbst wünscht

Jürgen Johann,
stv. Tourenreferent

Tourenleitertreffen für das neue Programm

Die Mehrtagestouren für 2008 werden in einer Vorab-Übersicht im ersten FRANKFURT **aktuell** 2008 veröffentlicht. Dazu treffen sich die anbietenden Tourenleiter/innen am Do., 29.11.2007 um 19.30 Uhr im Infoladen (Fichardstraße 46) zur Koordination der Mehrtagesfahrten für 2008.

Das Jahresprogramm 2008 wird am Do., 17.01.2008 ab 19.00 Uhr im Bürgerhaus Bockenheim abgestimmt. Das neue Heft erscheint voraussichtlich in der ersten Märzhälfte, sicher rechtzeitig zum Radreisemarkt am 16.03.2007.

Jürgen Johann,
stv. Tourenreferent

Touren, Aktionen, Codierungen in Frankfurt

02.12. Wanderung zum Weihnachtsmarkt auf den Otzberg
18 km, 280 Höhenmeter, keine Einkehr, Anmeldung bei Klaus Konrad, Tel. 306155, kl_konrad@web.de

13.01. Wanderung von Eltville nach Rauenthal und zurück
18 km, 190 Höhenmeter, Anmeldung bei Klaus Konrad, Tel. 306155, kl_konrad@web.de

06.12. Weihnachtsfeier für Mitglieder, Freunde und Förderer des ADFC im Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmer Straße 28, von 19 bis 22 Uhr. Helfer ab 17.30 Uhr willkommen.

... und anderswo

18.11 Wanderung durch den Taunus 20 km, 9 Uhr, Treffpunkt (Bad Homburg) in der Tagespresse und <http://adfctour.de>

16.12. Abendwanderung zu Meisterturm und Gänsebraten, 5 km, 200 Höhenmeter, Anmeldung erforderlich bis 30.11. bei Werner Buthe, Tel. 6664078, 0177/6664078, Werner.Buthe@Adfc-Frankfurt.de

16.12. Wanderung durch den Taunus 20 km, 9 Uhr, Treffpunkt (Bad Homburg) in der Tagespresse und <http://adfctour.de>

Codierungen sind bis auf Weiteres jeden Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr in der Raimundstr. 27 (Nähe Hugelstraße) geplant. Notwendig ist eine vorherige Anmeldung unter 0176-29378714. Unter dieser Telefonnummer können auch individuelle Codiertermine vereinbart werden. Codierungen werden auch in den Fahrradläden Per Pedale, Peters Radtreff und Radschlag durchgeführt. Alfred Linder

Mehr Touren und Codiertermine unter www.hessen.adfc.de

Mitgliederversammlung 2008

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Die Versammlung findet am **Donnerstag, dem 06.03.2008, 19:30 Uhr im Bürgerhaus Bornheim**, Arnsburger Str. 24, Clubraum 2 statt. Diesen Termin bitte auf jeden Fall gleich vormerken! Wir hoffen auf rege Beteiligung und fruchtbare Diskussionen. **Vorgeschlagene Tagesordnung:**

- | | |
|--|---|
| 1) Begrüßung | 8) Kurzberichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen |
| 2) Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollant/in | 9) Wahl des Vorstands |
| 3) Festlegung der Tagesordnung | 10) Wahl der Kassenprüfer |
| 4) Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar) | 11) Wahl der Delegierten zur Landesversammlung des ADFC Hessen e.V. |
| 5) Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands | 12) Beschlussfassung über den Haushalt |
| 6) Bericht der Kassenprüfer | 13) Anträge |
| 7) Entlastung des Kassenwarts und des Vorstands | 14) Sonstiges |
| | Anträge müssen bis zum 13.2.2008 im Infoladen eingegangen sein. Der Kreisvorstand |